

Landespolitik erschwert Arbeit massiv

Erziehung | In Kitas wird am Limit gearbeitet / Stadt und Kita-Zweckverband erwarten Bewegung von der Politik

Viele Kitas im Südwesten können einer jüngst veröffentlichten Studie zufolge die Betreuung und Sicherheit der Kinder kaum noch gewährleisten. Wie angespannt ist die Kita-Lage derzeit in und um Horb?

■ Von Selin Gezezer

Horb. Die Stadt Horb orientiert sich nach eigenen Angaben «in der Besetzung des Fachpersonals in ihren Einrichtungen am vorgeschriebenen Mindestpersonalschlüssel des KVJS». Dadurch sei die rechtlich vorgeschriebene Anzahl an Fachpersonal «in jeder städtischen Kita» gesichert. Bei Personalausfall organisiere der Träger Springkaffe, um das fehlende Personal zu vertreten.

Um die Aufsichtspflicht in den Kindertageseinrichtungen zu gewährleisten, können von maximalen Tagen in Abtastung zwischen Eltern, Träger und Einrichtungsleitung die Öffnungszeiten reduziert werden. «Diese Maßnahme wird aber nur im Notfall angewendet und bei vorhandenem Personal wieder zurückgenommen. Damit wollen wir einer Schließung durch Personalmangel entgegenwirken», heißt es von der Stadtverwaltung Horb.

Politische Defizite werden mit hoher Einsatzbereitschaft und Mehrarbeit aufgefangen

Die Stadt Horb habe «in den letzten Jahren den Ausbau von Kindertagesstätten vorangetrieben». Deshalb habe man nun «einen stündigen Bedarf» an Fachkräften. Um weiterhin geeignete Fachkräfte für die Horber Kitas zu gewinnen, habe die Stadtverwal-



Die Stadt Horb ist Träger des Kindergartens «Tüpfelchen» in Bildechingen.

Foto: Gemeindef

tung einen Arbeitskreis zum Thema «Personalgewinnung» eingerichtet, der aus pädagogischen Fachkräften, Kita-Leitungen und Vertretern der Personalabteilung besteht.

Der Zweckverband katholischer Kindertagesstätten in den Dekanaten Calw und Freudenstadt (Kita-Zweckverband) betreibt 14 katholische Kindertagesstätten. «Davon haben wir aktuell bei drei Einrichtungen die Situation, dass durch nicht besetzte Stellen der Betrieb unter dem Mindestpersonalschlüssel geführt werden muss», teilen Geschäftsführer Hubert Würth und seine Stellvertreterin Caroline Eitel mit.

Und: «Hier greifen dann entsprechende interne strukturelle Maßnahmen für die betroffenen Einrichtungen. Die Stellenanteile, die in den drei betroffenen Einrichtungen nicht besetzt sind, variieren. Die betroffenen Kitas liegen in Ballungsgebieten, sprich in größeren Stadtgebieten.»

In den anderen Kitas seien die Stellen laut Stellenplan besetzt. «Jedoch haben diese Einrichtungen teilweise mit unterschiedlichen Krankheitsausfällen gleichzeitig zu kämpfen». Nur durch hohe «Motivation, Einsatzbereitschaft und Mehrarbeit» der Mitarbeiter könne dies aufgefangen werden, für deren Ein-

satzbereitschaft der Kita-Zweckverband als Arbeitgeber «sehr dankbar» sei. Trotz aller Schwierigkeiten drohe keiner Einrichtung im Zweckverband eine Schließung. Aktuell könne man den Personalschlüssel auch einhalten.

Kritisch sieht die Stadtverwaltung Horb die Landespolitik in der «frühkindlichen Bildung», die aus Sicht von vielen Kita-Leitungen «ein Kernproblem» sei. «Die geringe Unterstützung und Entlastung für die Kommunen, die fehlenden Konzepte der Fachkräftengewinnung beziehungsweise Ausbildung, die starren Regularien des KVJS und auch die ständigen neuen täglichen Herausforderungen erschweren die Arbeit als Kita-Leitung massiv», kritisiert die Stadtverwaltung Horb die Landespolitik. Ragt aber hinzu: «Wir als Stadt Horb am Neckar können uns glücklich schätzen, dass wir engagierte und motivierte Leistungskräfte in unseren Reihen haben, die von uns nicht nur durch eine überdurchschnittliche Leistungsfreistellung Wertschätzung erfahren.»

«Die Wertschätzung uns als kompetenten Träger gegenüber ist sicherlich das, merken Würth und Eitel zusätzlich an, «allein die Fähigkeit das Ausmaß der politisch auf den Weg gebrachten Entscheidungen

gesellschaftlich in den Auswirkungen zu erfassen und richtig und rechtzeitig darauf zu reagieren, ist begrenzt. Die Thematik insgesamt und der Ausbau frühkindlicher Bildung und Betreuung sei zuletzt ungehindert immer mehr in den Fokus der Politik gerückt.

Es gibt schon einen kleinen Lichtblick, es muss aber noch sehr viel passieren

«Es gibt unterschiedliche Arbeitsgruppen auf Bundes- und Landerebene und zum Beispiel neue Beschlüsse zu den zuletzt geführten Tarifverhandlungen. Das ist sicher ein kleiner Lichtblick für die Zukunft. Aber es wird nicht ausreichen, um die Probleme gesellschaftsgerecht zu lösen», sagen Würth und Eitel.

Ihr Wunsch: «Ein wichtiger Schritt wäre das Berufsbild einer «pädagogischen Fachkraft» ganzheitlicher zu betrachten. Die Ausbildungsanforderungen zu überarbeiten und weiter zu entwickeln, damit der Beruf als «pädagogische Fachkraft» wieder mehr an Attraktivität und Zulauf gewinnt, dann wir sind der festen Überzeugung, dass es ein immer wichtiger, spannender und wertvoller Beruf in unserer Gesellschaft sein wird.»

INFO

Kindergartenplätze, Flüchtlingskinder und Wartelisten

■ **Städtische Kitas:** Die Eltern können ihre Kinder über das Anmeldeportal «Little Bird» anmelden, wie die Stadtverwaltung Horb mitteilt. Die Anmeldung könne ab Geburt des Kindes erfolgen. «Der Rechtsanspruch für einen Kita-Platz kann bezogen auf das gesamte Horber Stadtgebiet erfüllt werden», heißt es von der Stadtverwaltung Horb. In

«einzelnen Einrichtungen» könne es allerdings Wartelisten geben. Für ausnahmslos alle Kinder, die im Stadtgebiet Horb gemeldet sind, gehen der Stadtverwaltung Horb zufolge die gleichen Platzvergebekriterien «Daher kommt gefächelt» Kinder, nach Absprache mit den freien Trägern, genauso auf mögliche Wartelisten wie die im Stadtgebiet ansässigen Kinder.»

■ **Kita-Zweckverband:** Das sagen auch Würth und Eitel für den Kita-Zweckverband: «Wenn freie Plätzekapazitäten bestehen, nehmen wir gerne zugewandene Kinder und Flüchtlingskinder auf. Diese Anfragen werden wie andere eingehenden Platzanfragen gleichermäÙen behandelt.» Laut Würth und Eitel gibt es «in fast allen Einrichtungen längere Wartelisten.»

Wie viel Wertschätzung erfahren Kitas von den Eltern?

Kinderbetreuung | Hohe Erwartungen und neue Herausforderungen können zu Unmut führen

Horb (grz). «Die Wertschätzung vonseiten der Eltern ist aus Sicht der Kita-Leitungen differenziert zu betrachten. heißt es von der Stadtverwaltung Horb. «Viele Eltern schätzen die Arbeit der Fachkräfte in den städtischen Kitas sehr.»

Die ständig neuen Herausforderungen der Teams, hohe Erwartungen in verschiedenen Bereichen des Kita-Alltags und ein gesteigertes Beratungsbedarf von Seiten einiger Eltern könnten aber manchmal zu Unmut führen und als geringere Wertschätzung angesehen werden. Das sei allerdings die Ausnahme.

Auch Hubert Würth und Caroline Eitel vom Kita-Zweckverband tun sich damit schwer, «eine aussagekräftige und allgemeingültige Antwort zu geben». Elternarbeit sei von Einrichtung zu Einrichtung unterschiedlich. Auch seien Eltern «ganz individuell» mit unterschiedlichem Lebenssituationen, Anforderungen und Haltungen in Bezug auf die Kinderbetreuung konfrontiert.

«Grundsätzlich wünschen wir uns zusätzlich Verständnis von den Eltern. Die Eltern wissen auch, dass wir alle durch die wachsenden Veränderungen in Kinderbetreu-

ungswesen und dem Fachkräftemangel vor enormen Herausforderungen stehen», sagen Würth und Eitel. Und:



Eine Mutter mit Kind vor einer Kita (Symbol-Foto: Annette Rindl-Sjög)

«Wir wünschen uns, dass sie sich Hintergrundinformationen einholen, bevor voreilige Schlüsse gezogen werden. An-

derherum versuchen wir, die nötige Transparenz und das Verständnis zu vermitteln.»

Gegenseitiger Respekt

Wichtig für einen laufenden Kindergartenbetrieb sei die Bildungspartnerschaft mit den Eltern, «die unbedingt funktionieren sollte». «Nur mit gegenseitigem Respekt und Verständnis für die gesamtgesellschaftliche Entwicklung im Kinderbetreuungsbereich können wir gemeinsam mit dem politischen Entscheidungsträgern diese Fachkräfte, die eine Betreuungskräfte werden kann, mehren.»